

# 1. Kapitel: Der böse Geist



Ich denke oft an die letzte Nacht in Chicago. An das Ende eines anderen Lebens.

Ich sagte Barbara damals, es wäre keine Abschiedsparty, ich würde den Beginn eines neuen Lebens feiern.

Fünf Jungs des Reviers waren wegen mir degradiert worden, weil sie Schmiergeld angenommen hatten.

Ich wurde befördert und zum Dank in die Hölle versetzt.

„Soll Gotham sich um Jim kümmern“, hieß es. „Vielleicht rückt man ihm da den Kopf zurecht.“

Die wenigen Gäste gingen früh, doch ich blieb. Ich wollte nicht weg.

Der Zug ging am nächsten Morgen. Ich hatte eigentlich keine Zeit. Ich musste mich von meiner Frau und meiner Tochter verabschieden.

Aber ich klebte am Barhocker, bestellte drei Drinks über den Durst. Dann hörte ich eine Stimme hinter mir.

JIM. BIST DU ALT GENUG FÜR DEINEN EIGENEN BÖSEN GEIST?



Er hieß **Danny Ryan**. Er schnaufte beim Sprechen, keuchte bei jedem Wort. Sein Atem roch nach Senf.

Sein Vater war zu Al Capones Zeiten einer der Großen der Chicagoer Polizei gewesen, aber Danny hab ich nur dösend am Schreibtisch erlebt.

„BÖSER GEIST“?

YEAH. DER VERBRECHER, DEN DU NACHTS SIEHST, WENN DU DIE AUGEN ZUMACHST. DER SCHLIMMER WAR ALS ALLE ANDEREN.

ICH HAB EINIGE ÜBLE DINGE GESEHEN. HIER UND IM KRIEG ...

DACHTE ICH MIR, DU BIST NOCH ZU JUNG.

DAS GRAUEN DES KRIEGES WERD ICH NIE VERSTEHEN, UND ES WÄR DUMM, SO ZU TUN.

ABER IM KRIEG ...  
NUN JA, MENSCHEN ZIEHEN IN DEN KRIEG, SEIT ES MENSCHEN GIBT.

ES ERGIBT 'NEN KRANKEN SINN.

ABER AN DER HEIMATFRONT IST ES ANDERS. AUF DEN STRASSEN.

WENN MAN BARBAREI SIEHT, WO KEINE SEIN SOLLTE.

ICH GLAUB, ICH GEH HEIM, DANNY. ICH ZAHL FÜR DICH MIT, OKAY?

NEIN. VERDAMMT, JIM. HÖR EINEM ALTEN SACK KURZ ZU. DU KÖNNTEST WAS LERNEN.

GLAUBST DU AN DAS BÖSE?



JA,  
KLAR.

DU BIST  
SO JUNG, ECHT  
KAUM AUSZUHAL-  
TEN. FÜR DICH IST  
DAS ALLES REINE  
THEORIE.

DU HÄLTST  
DAS NOCH  
FÜR 'N SPIEL ...

... DASS  
ES WAS HEISST,  
DASS DU 'N PAAR  
BESTECHLICHE  
JUNGS ERWISCHT  
HAST.

WIE KINDER,  
DIE RÄUBER  
UND GENDARM  
SPIELEN.

ICH  
GEH JETZT,  
DAN.

ICH WAR NUR  
'N PAAR JAHRE ÄLTER  
ALS DU, ALS ICH DEN  
**TEUFEL** SAH. HAT DAS  
GESICHT EINER SIEB-  
ZEHNJÄHRIGEN  
GEFRESSEN.

„ALS ER MICH SAH, HIELT  
ER MIR GRINSEND 'NEN FETZEN  
HIN UND FRAGTE, OB ICH EINEN  
**BISSEN** WOLLE.“

„ICH HIELT MICH AN DIE VORSCHRIFTEN,  
RICHTETE DIE WAFFE AUF IHN UND BEFAHL  
IHM, DAS MESSER FALLEN ZU LASSEN.  
ER LÄCHTE, WARF ES MIR INS BEIN UND  
ENTKAM ÜBER DIE FEUERLEITER.“

„ICH HAB IHN NIE  
ERWISCHT, FAND NIE  
'NE SPUR VON IHM. ABER  
JEDE NACHT, WENN ICH  
DIE AUGEN SCHLIESSE,  
SEH ICH IHN, WIE ER  
MIR 'N STÜCK FLEISCH  
ANBIETET.“

WIESO  
ERZÄHLT  
DU MIR  
DAS?

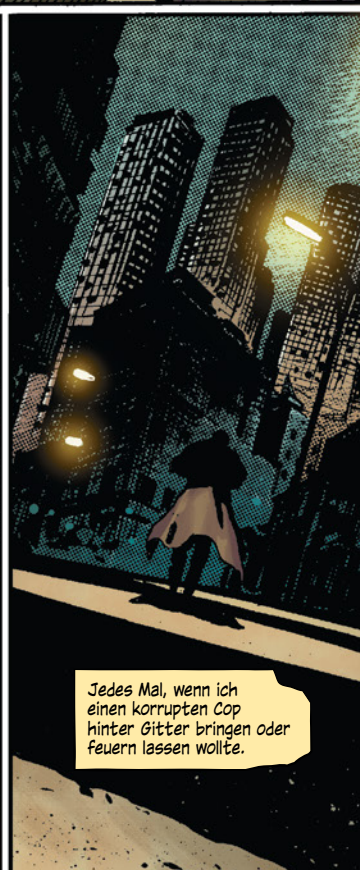
ES GIBT DAS **GESETZ**. UND  
MAN ERKENNT DIESES SYSTEM  
UND SEINE BEDINGUNGEN AN,  
BESCHÜTZT DIE BÜRGER UND  
SORGT FÜR RUHE  
UND ORDNUNG.

JA, ICH WEISS,  
WIE WICHTIG DIR  
DAS IST, JIM. ICH  
RESPEKTIER DAS.  
MEIN DAD HAT'S  
AUCH RESPEK-  
TIERT.

ABER DAS  
GESETZ UND DAS  
**BÖSE** SIND UN-  
VEREINBAR.

WENN  
MAN DAS BÖSE  
SIEHT, ZIELT  
MAN AUF SEIN  
KOPF.







Und jetzt sehe  
ich den Teufel  
jede Nacht, wenn  
ich die Augen  
schließe.





## 2. Kapitel: A-Day

Auf der Straße nennt man es den A-Day.

Es verleiht dem Angriff Bedeutung und etwas Galgenhumor. Typisch Gotham.

Wie nennt man den Tod von fast 500 Patienten, Pflegern und Wachleuten beim folgenschwersten Gasangriff in der Geschichte der USA?

„A day“ ... ein ganz normaler Tag.

Der Untergang vom Arkham Asylum.

Es heißt, die Gasbomben gingen um Mitternacht hoch. Die meisten starben in den ersten fünf Minuten, noch bevor der Alarm ausgelöst wurde.

Es war eine modifizierte Version des klassischen Joker-Gifts. Die Opfer grinsten, aber sie lachten nicht. Und daher bemerkte man es erst nicht.

Einem Wärter gelang es, ein paar Schwestern zu retten. Doch er bezahlte schwer dafür, als es zu einer Explosion kam.

**Sean Mahoney.** Als Commissioner lehnte ich seine Einstellung in den Polizeidienst sechsmal ab. Ich frage mich, ob ich ihn falsch eingeschätzt habe ...



**Batman** war vor der Polizei am Tatort und rettete weitere Überlebende aus den Flammen ...

Bürgermeister Nakano befahl seinen Leuten, ihn zu verhaften, weil es niemand anderen zu verhaften gab. Vergeblich, natürlich.



Die genaue Opferzahl ist unbekannt. Ein Großteil des Asylums fackelte ab, und dabei verbrannten alle Überwachungsaufnahmen.



Man schätzt, dass zwischen 50 und 100 Patienten aus dem Gebäude flohen, bevor Batman auftauchte.



Zu den vermutlichen Opfern gehören **Jeremiah Arkham**, **Jonathan Crane** und Hunderte weniger bekannte Patienten.



Das berühmteste Opfer aber ist **Bane**.  
Über Nacht werden in Little Santa Prisca und  
Gothams anderen karibischen Communitys  
improvisierte Banner aufgehängt.



Ganze Wandgemälde  
entstehen.

Ich denke an die  
Verwüstungen, die  
er in der Stadt an-  
gerichtet hat. Aber  
ich verstehe, dass er  
auch ein Symbol der  
**Stärke** ist.



An seinen Tod glaube ich am  
allerwenigsten. Ich bat den Gerichts-  
mediziner, mir die Leiche ansehen zu  
dürfen, aber er lehnte ab.



Das Büro des Bürgermeisters ruft drei Tage nach dem Anschlag an.

Nach Harveys Rücktritt wurde die Position des Commissioners mit Bürokraten aus der zweiten Reihe besetzt, während Nakano überlegt, wie es mit dem GCPD weitergehen soll.

Man sagt, dass er als De-facto-Commissioner vom Rathaus aus agiert. Und offenbar funktioniert das den Erwartungen entsprechend.

Nakano zeigt mir Aufnahmen, wie der Joker beim Angriff auf die Stadt im Herbst das Asylum verließ.

Man vermutet, dass er dort die Bomben deponierte, bevor er Gotham den Rücken kehrte, und sie Monate danach zündete.

Ich nicke höflich, als wär das neu für mich. Als hätte mich nicht längst jemand informiert.

Nakano bittet mich, die Rolle des Joker-Beauftragten der Stadt zu übernehmen, aber ich lehne ab ...

... und rate ihm, seine Haltung bezüglich Batman zu überdenken.

Das lässt ihn verstummen. Ich glaube nicht, dass er mich demnächst anruft. Sehr gut.

Denn ich denke, ich bin bereit für den Ruhestand.



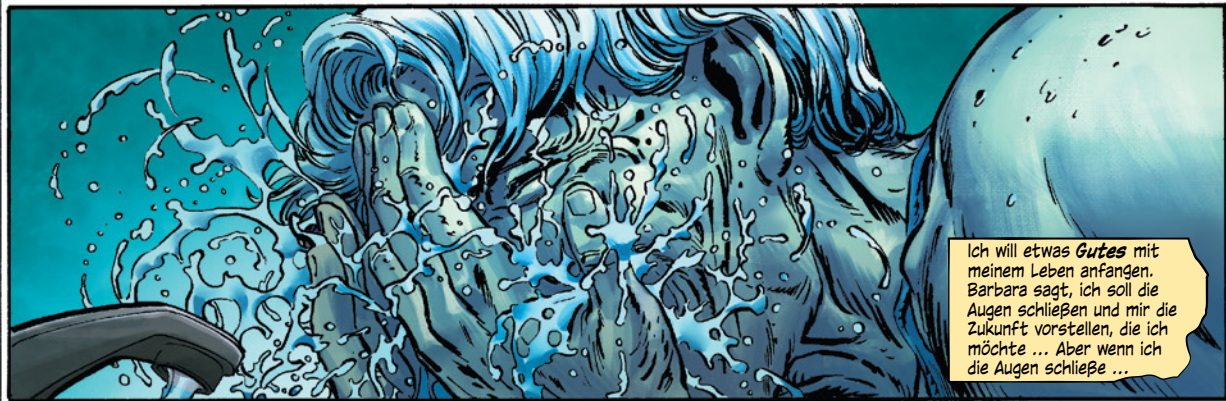
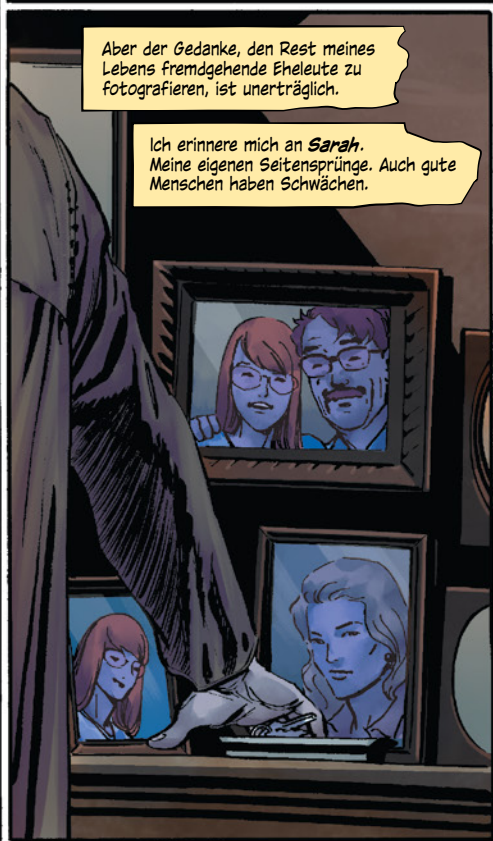


Harvey Bullock hat eine Nachricht auf meinem Handy hinterlassen. Er möchte, dass ich in seine Privatdetektei einsteige.



Aber der Gedanke, den Rest meines Lebens fremdgehende Eheleute zu fotografieren, ist unerträglich.

Ich erinnere mich an *Sarah*. Meine eigenen Seitensprünge. Auch gute Menschen haben Schwächen.



Ich will etwas *Gutes* mit meinem Leben anfangen. Barbara sagt, ich soll die Augen schließen und mir die Zukunft vorstellen, die ich möchte ... Aber wenn ich die Augen schließe ...

... höre ich dieses *Lachen*.

